

Geschichtsbaumeisterei in den pfälzischen Volksschule

Autor(en): **H.J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **20 (1913)**

Heft 16

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-530338>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ja Millionen von Menschen, die jährlich das Opfer der Schundliteratur werden. Vielleicht wird die Jugendschriftenfrage einmal Gegenstand einer besondern Konferenz werden. Inzwischen steht es in unserer Macht, durch eine gute Literaturpflege im Deutschunterrichte den Boden vorzubereiten, den ästhetischen Geschmack und das ethische Empfinden der Jugend so zu bilden, daß sie, der Schule entlassen, reif ist für eine fruchtbringende, veredelnde Lektüre.“

Geschichtsbaumeisterei in den pfälzischen Volksschulen.

In den Händen fast aller pfälzischen Lehrer und vieler Schulkinder befindet sich das „Realienbuch für Volksschulen“, herausgegeben von Erb. Borch. Wolf. Die genannten Herausgeber sind, wie Schreiber dieses erfahren hat, protestantische Lehrer in Ludwigshafen a. Rh. Auf Seite 43 des Realienbuches (3. Aufl. 1908) ist der 30-jährige Krieg behandelt, und im ersten Abschnitt heißt es folgendermaßen:

„Der 30-jährige Krieg. Ursachen. Im Augsburger Religionsfrieden waren Protestanten und Katholiken in allen Rechten gleichgestellt worden. Auch den böhmischen Protestanten hatte später der Kaiser im sogenannten Majestätsbrief Religionsfreiheit gewähren müssen. Aber man verletzte diese Bestimmung, indem man die Evangelischen an ihrer freien Religionsübung hinderte, ja indem man in Böhmen eine ihrer Kirchen niederriß und den Bau einer anderen verhinderte. Als der Kaiser die Klagen hierüber abwies, drangen protestantische Edelleute Böhmens zu Prag ins Rathhaus und warfen zwei kaiserliche Räte, denen sie die Schuld an der Verfolgung der Protestanten gaben, zum Fenster hinaus.“

Der ganzen Darstellung liegt die Tendenz zugrunde, die Unduldsamkeit der Katholiken als die Ursache des Dreißigjährigen Krieges zu bezeichnen. Was sagt die Geschichte? Es ist geschichtliche Tatsache, daß den Protestanten in Böhmen durch einen sogenannten „Majestätsbrief“ des Kaisers Rudolf II. vom Jahre 1609 Religionsfreiheit gewährt worden war. Das Recht des Kirchenbaues jedoch blieb den drei höheren Ständen, d. i. den Herren, Rittern und königlichen Städten, sowie den Bewohnern der königlichen Güter eingeräumt. Im Widerspruch mit dieser Bestimmung hatten die Städte Braunau und Klostergrab im Jahre 1611 den Bau zweier protestantischer Kirchen begonnen und waren deshalb von ihren Grundherren verklagt worden. Der Kaiser hatte völlig gesehlicher Weise gegen die beiden Städte entschieden; trotzdem wurde der Bau der Kirchen fortgesetzt. Nun ließ der Abt von Braunau

die eine schließen, der Erzbischof von Prag die andere niederreißen. (Reym, Geschichte des Dreißigjährigen Krieges. Nach den Resultaten der neueren Forschungen dargestellt. 3. Aufl., I, S. 30 f.) Darüber gerieten die Protestanten in großen Zorn. Reym schreibt diesbezüglich (S. 33): „Den protestantischen Grundherren und Ständen Böhmens war hiedurch ein willkommenes Vorwand zur offenen Rebellion gegeben.“ Graf Thurn und andere Adelige, die Häupter der protestantischen Partei, reizten zur Empörung.

Als die Beschwerdeschrift der protestantischen Stände am 16. März 1618 vom Kaiser als unbegründet abgewiesen worden war, brach die offene Revolution los. Graf Thurn drang mit den Seinigen auf Prager Schloß, woselbst von den Aufständischen die anwesenden kaiserlichen Räte Martiniz und Slavata als außerhalb des Gesetzes stehend erklärt und aus den Fenstern des Schlosses gestürzt wurden. Durch diese Gewalttat beschworen die Protestanten den schrecklichen Krieg herauf. (Reym a. a. O. S. 33–36.)

So sagt die Geschichte, und nun vergleiche man damit die Geschichtsbaumeisterei des „Realienbuches für Volksschulen“. Nach obigem Wortlaut ist alle Schuld dem intoleranten katholischen Kaiser bzw. den Katholiken zugeschoben, während die Sache gerade umgekehrt liegt. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß in der vorgenannten unrichtigen Weise in den Volksschulen der Pfalz den Kindern die Ursachen des 30-jährigen Krieges geschildert werden und dies nicht nur den protestantischen, sondern auch den katholischen Schulkindern. Vielleicht gibt sich Gelegenheit, auch sonstige Partien des „Realienbuches für Volksschulen“ auf seine historischen Tatsachen zu prüfen.

H. J.

Literatur.

Die Sprechmaschine als Hilfsmittel für Unterricht und Studium der neueren Sprachen von Ernst Surlamp. 88 Seiten, Preis 50 Pfg. Stuttgart, Verlag von Wilhelm Violet.

An einen einführenden Text von 30 Seiten schließt sich ein Verzeichnis von etwa 1000 von dem Vager der Firma Wilhelm Violet sofort lieferbarer Sprechmaschinenplatten mit Profavorträgen, Gesprächen, Rezitationen und Liedern in deutscher, englischer, französischer, italienischer, spanischer und russischer Sprache an.

Ein systematisches und alphabetisches Register aller auf diesen Platten enthaltenen Texte ermöglicht in leichter Weise, festzustellen, welche Gedichte, Lieder usw. auf den Platten enthalten sind. Dem Verzeichnis der Platten folgt ein mit Abbildungen und Beschreibungen versehenes Verzeichnis von Violets Echo-Sprechmaschinen.

T.